



# Das Wasser.

Eine Darstellung

für

gebildete Leser und Leserinnen

von

E. A. Rossmätkler.



Mit 8 Lithographien in Fardruck und 47 Illustrationen in Holzschnitt.

---

Leipzig,

Verlag von Friedrich Brandstetter.

1858.

„Die Naturwissenschaft ist so menschlich, so wahr, daß ich Jedem Glück wünsche, der sich ihr auch nur etwas ergiebt; sie fängt an leicht zu werden, so daß auch gern trügere Menschen sich eher dazu einladen lassen; sie ist so leicht wahr zu behandeln, daß sie den Geschmack zum Unwahren überwiegen kann; sie beweist und lehrt so bündig, daß das Größte, das Geheimnißvollste, das Zauberhafteste so ordentlich einfach, öffentlich, unmagisch zugeht; sie muß doch endlich die armen, unwissenden Menschen von dem Durste nach dem dunkeln Außerordentlichen heilen, da sie ihnen zeigt, daß das Außerordentliche ihnen so nahe, so deutlich, so unausserordentlich, so bestimmt wahr ist. Ich bitte täglich meinen guten Genius, daß er auch mich von aller andern Art von Besmerken und Lernen abhalte und mich immer auf dem ruhigen, bestimmten Wege leite, den uns der Naturforscher so natürlich vorschreibt.“ —

Carl August, S. 3. E.  
in einem Briefe an Knebel vom 8. Dec. 1784.

## V o r w o r t.

---

Neben der Verbreitung von materiellem Wissen und neben der rein menschlichen Befriedigung, welche die in immer weiterem Umfange sich ausbreitende gemeinschaftliche Veranschaulichung der Naturwissenschaft anstrebt, liegt noch eine dritte Aufgabe dieses Zeitstrebens darin, die Menschen über den großen Kreislauf aufzuklären, in welchem Jeder seinen Platz, Einer wie der Andere, einnimmt und nur dann mit innerem und äußerem Segen einnimmt, wenn er seine eigene Abhängigkeit von diesem Kreislaufe und diesen selbst richtig würdigt.

Das Wasser ist in diesem großen Kreislaufe von der hervorragenden Bedeutung.

Nicht trotzdem, sondern gerade deshalb wenden nur Wenige einmal den, nur das sich nicht von selbst Darbietende suchenden, Blick auf dieses mächtige Triebrad.

Vorliegendes Buch will den Blick seiner Leser darauf lenken.

Ohne gerade wissenschaftliche Vollständigkeit anzustreben, bot doch in der eben angedeuteten Auffassung das Wasser einen so reichen Stoff, daß die Verarbeitung desselben in viele Gebiete der Naturwissenschaft und des Menschenstrebens führte. Es will darum das Buch auch kein sogenanntes populär-naturwissenschaftliches Werk sein, sondern, wie auch sein Titel sagt, eine „Darstellung“.

Möchte es meinem Versuche nicht ganz mißlungen sein, ein anschauliches und umfassendes Bild des Wassers zu malen. Meine Absicht würde vollkommen erreicht und mein Streben reich belohnt sein, wenn man am Ende des Buches sich zu dem Geständnisse gedrungen fühlte, daß man nun erst das Wasser würdige.

Ich habe es versucht, meine Leser „auf dem ruhigen, bestimmten Wege zu leiten“, den Carl August in dem meinem Buche vorgesezten Motto andeutet. Seit jener Zeit haben durch kein Fehlschlagen und durch keine Verfeßerung zu ermüdende Forscher diesen Weg unendlich mehr geebnet, aber auch erweitert, so daß es mich unwiderstehlich anlockte, mich zu einem Führer auf demselben aufzuwerfen, damit Andere leichter und sicherer an das Ziel kämen. Sollte dabei der oder jener Seitenweg noch nicht deutlich genug angegeben zu sein scheinen, so werden für solche meine freundlichen Leser und Leserinnen ganz besonders berufene Führer genannt finden: die Bücher, denen ich Manches entlehnte und die ich stets dankbar angeführt habe.

Das Inhalts-Verzeichniß giebt eine Idee von der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Stoffes, der dennoch in den einzelnen Abschnitten innig und mit Nothwendigkeit zusammenhängt. Die zwei letzten sind kürzer als die übrigen abgehandelt, weil ich mich sonst zu tief in gesonderte Lehrfächer (Schiffsfahrtskunde, Gewerbs- und Maschinenlehre) hätte einlassen müssen. Den letzten Abschnitt wollte ich nicht weglassen, weil er mir geeignet schien, dem Ganzen einen sammelnden Abschluß zu geben; ich wollte ihn aber auch nicht weiter, als es geschehen ist, ausführen, um den Lesern nicht vorzugreifen.

Die sieben landschaftlichen Bilder und die übrigen Illustrationen sind durchaus nur vom veranschaulichenden Interesse und nur untergeordnet von dem des Schmuckes geboten. Jene sind aus der lithographischen Anstalt von J. G. Frischke, diese aus dem xylographischen Atelier von Flegel in Leipzig hervorgegangen, deren Rufe sie Ehre machen werden, wie sie mich jetzt verpflichten, für diese äußere Ausschmückung des Buches meinem Herrn Verleger zu danken.

So möge denn meine Arbeit ihren Weg antreten und freundliche Beurtheilung finden.

Leipzig, im September 1857.

E. A. Hoffmähler.